

# **DER FRIEDE SIEGT**

**F**ahnen fall`n von Panzern, Bomben  
und aus Bunkern, Katakomben  
strömen sie ans Tageslicht.  
Die Vernunft hatte Erbarmen,  
Feinde liegen sich in Armen.  
Ende mit der Tötungspflicht.

**S**ie erkannten, Aggressionen  
sich für keine Seite lohnen.  
Nur vermeintlich gibt es Sieg.  
Man verletzt sich selbst auf Dauer.  
Zu nichts nutz sind Trennung, Mauer,  
die gewünscht von kleiner Rieg`.

**O**ft sind es nur die Despoten,  
die die Chance zum Kampfe loten,  
doch was bringt der Kriegsgewinn?  
Land erkaufte mit Schutt, Zerstörung,  
irgendwann kommt die Empörung  
eig`nem Volkes in den Sinn.

**A**uch wenn sie begeistern konnten,  
sie steh`n selbst nicht an den Fronten,  
opfern Leben für den Ruhm.  
Sie woll`n and`re Völker beugen,  
Durchsetzungsvermögen zeigen,  
schau`n nach fremdem Eigentum.

**S**chon zu viele Menschen starben,  
mussten weinen, leiden, darben.  
Zu viel Blut floss in den Sand.  
Jetzt reißt man die Mauern nieder.  
Wir sind alle Schwestern, Brüder,  
GOTT schuf zwischen uns ein Band.

**J**etzt erkennen die Soldaten,  
die in Blut und Tränen waten:  
Führer haben sie missbraucht.  
Und sie öffnen ihre Hände  
zur Versöhnung – welche Wende!  
Niemand, der jetzt untertaucht.

**M**enschheit braucht zum Überleben  
Frieden, Freiheit, Fürsorg`eben.  
Keiner darf das mehr verwehr`n!  
Menschen sollten Gleichklang finden,  
Liebe soll uns alle binden,  
Menschenrechte sind zu ehr`n. Chotu